Quartiersmanagement im Stadtentwicklungsprozess

Entscheidend für die Entwicklung von Stadtgebieten sind nicht primär die vorhandenen oder nicht vorhandenen Konzepte und Finanzen, sondern die Menschen und deren Ideen vor Ort – und die Fähigkeit, diese zu aktivieren und gezielt einzusetzen.

Diese Aufgabe braucht einen Vermittler, der sich als zentrale und neutrale Schnittstelle zwischen lokalen Akteuren und kommunalen Einrichtungen, zwischen kurzfristigen Problemen und strategischen Planungen sowie für den Austausch von Informationen versteht und dies direkt, konkret und bürgernah umsetzt. Für die Lösung dieser Aufgabe gibt es das Quartiersmanagement. Der Schlüssel des Erfolgs liegt in der basisnahen Arbeit der StadtteilmoderatorInnen. Dadurch werden die Kommunikationswege kürzer und effektiver.

Zu den Schwerpunkten des Quartiersmanagements zählen u. a.:

- *Analyse von Potentialen und Defiziten des Gebietes*
- *Aufspüren von Ideen und Initiativen, Koordination derselben sowie Unterstützung bei deren Initiierung und Umsetzung*
- *Aktivierung der Akteure vor Ort*
- *Bündelung von geeigneten Ressourcen*
- *Moderation von Prozessen und Interessengruppen (Konfliktmanagement)*
- *Kommunizierung städtischer Planungen*
- *Aufbau von Beteiligungsstrukturen*
- *Aufbau stabiler und selbst tragender Netzwerkstrukturen für den Stadtteil*
- *(temporäre und projektbezogene) Interessenvertretung des Stadtteils*

Das Quartiersmanagement Leipziger Westen existiert seit 2002. Durch die Handlungsschwerpunkte der Gemeinschaftsinitiative URBAN II wird eine breite inhaltliche Themenbasis geschaffen, in der wirtschaftliche, stadträumliche oder soziale Aspekte nicht losgelöst voneinander untersucht und entwickelt werden, sondern alle gleichzeitig. Das Quartiersmanagement Leipziger Westen wird hierbei mit seinem integrierten und Basis orientierten Ansatz als wirksames Instrument zur Stadtteilentwicklung eingesetzt.

Die umfangreichen Arbeitsfelder des Quartiersmanagements verschmelzen in der täglichen Praxis zu einer Gesamtaufgabe: Nachhaltige Entwicklung des Stadtteils unter aktiver Einbeziehung aller Akteure vor Ort, d.h. BewohnerInnen, Vereine, Schulen, Kitas, Gewerbetreibende, Kulturschaffende, Hauseigentümer etc. mit dem Ziel, dauerhafte Strukturen (Netzwerke) im Stadtgebiet aufzubauen, die auch nach Auslaufen des Förderprogramms URBAN II Ende 2006 wirksam bleiben und die Rolle des Quartiersmanagements übernehmen können.

Gemeinschaftsinitiative URBAN LEIPZIGER WESTEN

Die Stadt Leipzig nimmt bis Ende 2006 an der Europäischen Gemeinschaftsinitiative URBAN II teil. Im Zuge der Umsetzung dieses Programms soll das Gebiet »Leipziger Westen« (Plagwitz-Lindenau, Altlindenau sowie Teile von Kleinzschocher und Leutzsch) revitalisiert werden. Dafür steht eine Förderung in Höhe von rund 20 Mio. EUR zur Verfügung, 75% davon stammen aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. Die Gelder werden in bisher rund 70 Projekte investiert, die vor allem die Stärkung von kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie die Verbesserung des Wohn-umfeldes und der sozialen bzw. freizeitbezogenen Infrastruktur zum Ziel haben.

Zwischennutzung von Brachflächen in der Josephstrasse durch Nachbarschaftsgärten

Jurte für Veranstaltungen

Die Nachbarschaftsgärten entstanden im Sommer 2004 aufgrund der Idee des Lindenauer Stadtteilvereins, eine ca. 8.000 m² große vermüllte private Brachfläche zu einem Garten umzugestalten und für verschiedene Freizeitaktivitäten zu nutzen.

Anwohner – bisher haben sich 10 Interessenten gefunden – können einen Teil der Nachbarschaftsgärten mieten und dort ihre Wünsche umsetzen. Im Ergebnis wurde die große Fläche in mehrere kleine Areale unterteilt, die je nach »Mieter« unterschiedlich gestaltet sind. Zudem entstand in einem leer stehenden Gebäude eine Fahrradselbsthilfewerkstatt, das »RAD-Haus«.

Ziel des Projektes ist nicht die Schaffung von dauerhaftem Grün, sondern eine stadträumliche und soziale Aufwertung dieses stark von Perforation geprägten Gebietes als Beitrag zur langfristigen Etablierung neuer Wohnmodelle. Dazu tragen auch die vielen Aktivitäten des Vereins sowie von Kulturschaffenden auf der Fläche bei, wodurch diese wieder in das öffentliche Bewusstsein rückt.

»RAD-Haus«

Richtfest am »RAD-Haus«

Werkstatt im »RAD-Haus«

Zu Beginn des Projekts fand die Kontaktaufnahme mit den Eigentümern statt, die Suche nach Projektpartnern und eine Bestandsaufnahme des Quartiers. Der Lindenauer Stadtteilverein hat mit den verschiedenen privaten Eigentümern der Fläche Nutzungsvereinbarungen getroffen. Sie ermöglichen dem Verein die Nutzung als Nachbarschaftsgarten, wobei gleichzeitig das Baurecht des Eigentümers bestehen bleibt.

Bei der Umsetzung der baulichen Tätigkeiten halfen Freiwillige vor Ort, Jugendliche, die Sozialstunden leisten müssen, Mitglieder des Bürgervereins sowie Jugendlichen im Rahmen zweier internationaler Baulager. Sie führten den Großteil der Baumaßnahmen durch, wie z. B. das Anlegen eines Nachbarschaftsgartens für Familien, die Herrichtung eines Geräteschuppens, des zweistöckigen »RAD-Hauses« sowie einer Freifläche für ein geplantes Gartencafé.

Das Projekt wurde von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit begleitet, durch die alle BewohnerInnen des Stadtteils informiert und weitere Bürger zum Mitmachen motiviert wurden.

Das Quartiersmanagement unterstützte das Projekt von Anfang an durch:

- Hilfe bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung der zwei internationalen Baulager
- Moderation von Vorbereitungstreffen und Absprachen mit kommunalen Ämtern
- Durchführung von Bürgerbeteiligungsveranstaltungen
- Hilfe bei Suche nach Kooperationspartnern
- Umfassende Öffentlichkeitsarbeit

Das ehemalige Betriebsgelände

Beteiligung von Anwohnern

Kinder und Jugendliche erobern das neu gestaltete Areal.

Umgestaltung einer alten Industriebrache zu einer Sport- und Freizeitfläche – AXE 17

Das ehemalige Betriebsgelände in der Rolf-Axen-Straße bot jahrelang einen verwahrlosten Anblick. Die Natur hatte sich zwischen ruinösen Gebäuderesten dieser Fläche angenommen, zudem wurde sie als illegaler Müllplatz genutzt.

Das gesamte Areal liegt mitten in einem gründerzeitlich geprägten Wohnviertel und stellt für dieses ein wichtiges öffentliches Grünpotential dar. Da es auch von den Bürgern als massiver Problemschwerpunkt benannt wurde, war dringender Handlungsbedarf angesagt.

Erste Planungen für die Gestaltung der zweigeteilten Fläche (insgesamt ca. 1,3 ha) wurden im Mai 2003 vom Quartiersmanagement Leipziger Westen mit AnwohnerInnen diskutiert. Für den nördlichen Bereich favorisierten sie die Errichtung einer Sport- und Freizeitfläche für Kinder- und Jugendliche, für den südlichen Teil eine behutsame Grüngestaltung unter Einbeziehung der bis dahin »wild gewachsenen« Bäume und Sträucher. Außerdem sollte eine durch die Industrieruine unterbrochene Durchwegung für Fußgänger und Radfahrer wiederhergestellt werden. Die Kinder und Jugendlichen hatten vor allem den Wunsch, die Fläche zum Skaten nutzen zu können. Dazu sollten die vorhandenen Schienen belassen und zusätzlich Rampen installiert werden.

Gestaltung eines alten Schornsteins

Die Umsetzung des Projekts (Abriss der Gebäude, Aufbereitung und Gestaltung der Flächen) erfolgte von Sommer 2003 bis Frühjahr 2005 mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (Förderprogramm URBAN II).

Eine Doppelfunktion erhielten die ehemaligen Mauern, welche beim Abriss der Betriebsgebäude nicht vollständig entfernt wurden. Sie dienen nicht nur als Lärmschutz, sondern gleichzeitig als Graffiti-Fläche. Zur Gestaltung dieser Gebäudemauern lobte das Quartiersmanagement 2004 einen Ideenwettbewerb unter Kindern und Jugendlichen aus. Aus den zahlreichen kreativen Entwürfen wurden Sprayer, Maler und Zeichner aus den unterschiedlichsten Altersklassen ausgewählt, die ihre Entwürfe auf den Flächen umsetzten.

Kontakt

Stadt Leipzig
Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Norbert Raschke
URBAN II-Programmsteuerung
Prager Straße 26 D
04013 Leipzig
Telefon 0341-123 55 12, Fax 0341-123 55 16
E-Mail: norbert.raschke@leipzig.de

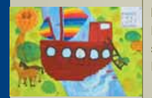
Uwe Kowski
Quartiersmanagement Leipziger Westen
URBAN-KompetenzZentrum
Rietschelstraße 2/Lindenauer Markt
04177 Leipzig
Telefon 0341-870 59 30, Fax 0341-870 59 31
E-Mail: qm@leipziger-westen.de
www.urban-leipzig.de

Quartiersladen Leipziger Westen
Telefon 0341-420 46 71, Fax 0341-420 46 73
www.kleinzschocher.de

Kofinanziert aus Mitteln
des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung
im Rahmen der Europäischen Gemeinschaftsinitiative
URBAN II - Programmgebiet LEIPZIGER WESTEN

Impressum
Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Dezernat Stadtentwicklung und Bau
Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
Karsten Gerkens
Redaktion
Evelyn Scobel, Ulrike Kalteich
Fotos
Airblick, Roland Beer, Martin Brockhoff, Fördergesellschaft
Theater der Jungen Welt e. V., Leipziger Kinderbüro e. V.,
Detlef Müller, Christoph Noth, Evelyn Scobel
Redaktionsschluss Dezember 2005

Kinder-Freiluft-Galerie



Die kleinen Künstler vor ihren großen Werken

Kinder aus dem Stadtteil regten an, die grauen Begrenzungsmauern eines privaten Firmengrundstücks künstlerisch zu gestalten. Es entstand die Idee einer Kinder-Freiluft-Galerie.

In intensiver Zusammenarbeit des Quartiersmanagements mit verschiedenen Kindereinrichtungen, engagierten BürgerInnen, der Kirchgemeinde, einem Architekturbüro, der betreffenden Firma und nicht zuletzt mit zahlreichen Kindern und deren Eltern wurde aus der Idee ein Projekt. In insgesamt vier Gruppen malten 65 Kinder und Jugendliche 18 großformatige Bilder mit Motiven zum Stadtteil, die dann an der Mauer angebracht wurden. Die Eröffnung der Galerie erfolgte im April 2003 und fand überregionalen Anklang.

Die vier schönsten Motive wurden auf insgesamt 24.000 Gratispostkarten gedruckt und im Zeitraum November 2003 bis Januar 2004 in kulturellen und gastronomischen Einrichtungen der Stadt Leipzig verteilt. Ziel dieser Aktion war es, auf die Entwicklungen im Stadtteil aufmerksam zu machen.

»Geöffnet« – Kunst und Kultur in leer stehenden Ladenlokalen

Impro Theater »Ad-hoc«

Vom 16. April bis 1. Mai 2005 bespielte erstmals eine Gemeinschaftsinitiative aus Zollschuppen e.V. Leipzig, Quartiersmanagement Leipziger Westen und freischaffenden Künstlern 17 leer stehende Ladenlokale an 18 aufeinander folgenden Tagen. Die Räume wurden durch Lesungen, Ausstellungen, Konzerte, Improvisationstheater, Kabarett, Film- und Hörspielveranstaltungen mit Leben gefüllt.

Mit dem provokanten Ansatz von Kunst- und Kultur in leer stehenden Ladenlokalen sollen die Stadtteile soziokulturell wieder belebt und die stadträumliche und wirtschaftliche (Weiter-) Entwicklung gefördert werden. Zum einen soll das Projekt neue Impulse setzen und der weiteren Bevölkerungsabwanderung entgegengetreten. Zum anderen sollen aber auch Investoren bzw. Nutzer für die leer stehenden Gewerberäume gefunden werden.

Der große Erfolg dieser Veranstaltungsreihe führte zur Gründung des Vereins »geöffnet e.V.«, der im Sinne der ersten Veranstaltung weitere Projekte durchführt.

Duo Wilmsmann + Wolf

Bürgerverein Leutzsch

Stadtteilrundgang

Festveranstaltung »100 Jahre Rathaus Leutzsch«

Die Georg-Schwarz-Straße in Leutzsch, eine ehemalige »Geschäftsmeile«, erlebte in den 90er Jahren ihren wirtschaftlichen Niedergang, verbunden mit Bevölkerungsabwanderung, Leerstand, Verödung und Abriss. Die noch verbliebenen Gewerbetreibenden stießen an ihre Grenzen.

Durch ein neu geplantes privates Stadtteilzentrum, das sowohl Einzelhandelsangebote als auch ergänzende Dienstleistungen unter einem Dach vereint, fühlten sie sich endgültig in ihrer Existenz bedroht. Dies führte zu einem Konflikt zwischen den alteingesessenen Gewerbetreibenden und der Bauträgergesellschaft des Stadtteilzentrums.

In dieser Situation gründete 2003 der Bürgerverein Leutzsch den separaten Gewerbeverein »Unternehmen für Leutzsch«, um die Interessen der Gewerbetreibenden zu bündeln. Zeitgleich wurden erste Kontakte zum Quartiersmanagement geknüpft.

Ende 2003 organisierten Bürgerverein und Quartiersmanagement in enger Zusammenarbeit ein Bürgerforum »Wirtschaft und Verkehr«, an dem über 200 BewohnerInnen teilnahmen. Hier wurden viele konkrete Maßnahmen beschlossen und später von allen gemeinsam umgesetzt.

Im Unterschied zu vielen anderen Projekten, bei denen das Quartiersmanagement zumeist temporäre, aber konkrete Teilaufgaben zu lösen hat, übernimmt es in Leutzsch eine permanente begleitende Koordinierungs- und Beratungsfunktion.

Durch die Arbeit des Bürgervereins gemeinsam mit dem Quartiersmanagement wurde ein positiver Stimmungsumschwung bei den Gewerbetreibenden und anderen Akteuren vor Ort erreicht, messbar u. a. am öffentlichen Engagement für ihre Straße und ihren Stadtteil.

Stadtteilfest - kultureller Höhepunkt im Jahr

Stadtteilfeste schaffen Identität und stärken die Gemeinschaft

Das Quartiersmanagement unterstützt und koordiniert Bürgergruppen und Vereine bei der Vorbereitung von Stadtteilfesten, um so jährlich für den Stadtteil einen kulturellen und Netzwerk fördernden Höhepunkt zu schaffen. Die Bürger und Vereine sollen mit Unterstützung des Quartiersmanagemets befähigt werden, ein solches Fest selbstständig und in eigener Regie zu organisieren.

Kunst und Kultur sollen dazu beitragen, die Identifikation der BürgerInnen mit ihrem Stadtteil zu verbessern. Gleichzeitig wird den Kulturschaffenden des Stadtteils (Schulchöre, Theatergruppen der Schulen, freie Theaterszene, Musikschule) die Gelegenheit geboten, mit ihren Aktivitäten eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Neben dem kulturellen Rahmenprogramm liegt der Schwerpunkt auf Angeboten zur eigenen kreativen Betätigung, der Förderung von Begegnung und Kommunikation sowie der Information und Beteiligung zu Planungen im Rahmen der Stadtteilentwicklung.

Wirtschaft und Beschäftigung+++Stadträumliche Qualitäten+++Soziale Qualitäten

Quartiersmanagement Leipziger Westen

Aktivieren | Koordinieren | Vermitteln

Gemeinschaftsinitiative
URBAN
LEIPZIGER WESTEN

Bilanz und Ausblick 2006

Stadt Leipzig